

Mit einem Wums aus der Krise, das verspricht das Konjunkturpaket, auf das sich die Große Koalition in Berlin geeinigt hat. Dabei geht es in erster Linie um die Wirtschaft, deren Motor wieder anspringen soll. Ob das klappt, kann ich nicht beurteilen. Versuch macht klug, denke ich mir. Um zugleich auf ein weiteres, notwendiges Konjunkturpaket zu schauen: eines für die Seele,

Es ist nun nicht so, dass ich den Staat oder die Gesellschaft dafür verantwortlich machen würde. Sie sind nicht für alles zuständig. Aber sie sind der Raum, in dem wir alle mit Leib und Seele leben. Hier und auch im wirtschaftlichen Handeln bewährt sich jeder Mensch als Individuum und als gesellschaftsfähiges und gesellschaftsbedürftiges Wesen. Deshalb ist es sinnvoll, die nun zur Verfügung stehenden wirtschaftlichen Mittel so einzusetzen, dass sie das Leben für viele bereichern. Da ist ein kreativer Umgang möglich.

Mir ist dieser seelische und gesellschaftliche Aspekt auch aus einem anderen Grund wichtig. Trotz aller zur Verfügung stehenden Steuerungsinstrumente wird es sich nicht vermeiden lassen, dass finanzielle Mittel (auch) dort ankommen, wo sich nicht wirklich gebraucht werden. Das wird sich auch durch (noch) mehr Kontrolle nicht verhindern lassen. Aber es gibt in unserer Verfassung ein grundrechtlich gesichertes Korrektiv. Es lautet; Eigentum verpflichtet. Dem Grund nach stammt es aus der katholischen Soziallehre. Im Mittelalter diskutiert Thomas von Aquin die Frage, ob es ein unabdingbares Recht auf Privateigentum

gibt. Und er verneint dies. Es ist ein Recht, etwas zu besitzen, insofern damit die Bedingung und Möglichkeit verbunden ist, Ungerechtigkeit zu beseitigen und Armut zu lindern.

Auch hier würde ich mich einer Engführung auf *wirtschaftliche* Mittel verweigern, Vielleicht sind es (auch) unsere emotionalen und persönlichen Fähigkeiten, mit den wir anderen helfen, sie unterstützen und aufrichten können. Paulus hat das Grundgesetz für die spirituellen Güter und Fähigkeiten ja genau so formuliert: „Jedem wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt“ (1 Kor 12,7).

Die Erinnerung daran braucht immer wieder eine Auffrischung, Nach den langen Corona-Wochen merke ich bei mir selbst, wie mittlerweile gewisse Routinen in den Alltag eingekehrt sind – und auch eine gewisse Gewohnheit. Gewohnheiten können, das wissen wir, zur zweiten Natur werden, gut also, wenn es gute Gewohnheiten sind – oder (wieder) werden.

Deshalb nun ein Konjunkturpaket für die Seele, für unsere Beziehungen und die gesellschaftlichen Aufgaben und Möglichkeiten. Wieder Zeit nehmen, Kontakte aufrecht halten, Natur und Stille genießen, bewusste Entscheidungen treffen, ob all das, was vor Corona war, wieder aufgenommen werden soll, miteinander im Gespräch bleiben.

Zu den klösterlichen Traditionen gehört nicht nur Beten und Arbeiten, sondern auch das Lesen und Wahrnehmen. Mit einem guten Buch kann ich in ganz andere Welten eintauchen und mich zugleich selbst besser kennen lernen. Bestimmt gibt es noch viele andere Dinge und Schätze, die in ein solches Konjunkturpaket für Leib und Seele eingepackt werden können.

Dabei mag uns die Erfahrung des Pfingstfestes lehren, diese Kon-

junkturpaket mit seinen vielen Anreizen und Möglichkeiten nicht mit einer „To do – Liste“ zu verwechseln. Es kommt darauf an, die Lebendigkeit des Lebens zu spüren und zu erfahren. Um mich daran zu erinnern, singe ich (natürlich nur ganz leise und verhalten) mit dem Kirchenlied: „Atme in uns, heiliger Geist, brenne in uns, heiliger Geist, wirke in uns, heiliger Geist, Atem Gottes: komm!“

Einen guten Sonntag und eine gute Woche wünscht

Ihr / Euer / Dein

Bild: |Peter Weidemann | Pfarrbriefservice.de

Sonntagsbrief
für die Zeit im Jahreskreis
Jürgen Cleve

Das Wort gehört zur Hälfte dem,
welcher spricht, und zur Hälfte
dem, welcher hört.

Montaigne

